

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 335.

Sonntag, den 1. December.

1833.

Bekanntmachung.

Nachdem von Königlich hoher Landesdirection wegen Anwendung der Amnestie-Bestimmungen des Bundescartells auf diejenigen, in hiesigen Landen sich aufhaltenden Individuen, welche sich, vor dessen Abschluß, der Militairpflicht gegen den Preussischen Staat entzogen haben, ohne in diesseitige Militairdienste getreten zu seyn, nachstehende Verordnung unterm 21sten Mai 1833 erlassen worden ist:

Auf den Grund der, im 18ten Artikel der allgemeinen Cartellconvention zwischen den deutschen Bundesstaaten (Gesetzsammlung vom Jahre 1831. S. 61.) enthaltenen Amnestie-Bestimmungen wird Königl. Preussischer Seits verlangt, daß auch von denjenigen, vor Abschluß jener Convention desertirten oder ausgetretenen, Art. 1., 2., 3. und 12. derselben bezeichneten Individuen, welche nicht in die Militairdienste eines fremden Staates eingetreten sind, wenn sie der Amnestie theilhaftig werden wollen, eine desfallige ausdrückliche Anmeldung und Erklärung erfolge.

Da jedoch zu besorgen war, daß die, aus Unbekanntheit mit diesem Verlangen, in den Fällen der fraglichen Art unterbliebene Anmeldung die betreffenden, in hiesigen Landen sich aufhaltenden Individuen in Schaden bringen könnte, so hat man sich mit der Königl. Preussischen Regierung dahin einverstanden, deshalb, unter Anberaumung einer fernern, bis mit Ablauf des Jahres 1833 bestimmten Präklusivfrist eine ausdrückliche Bekanntmachung zu erlassen.

Es wird daher darüber Folgendes verordnet:

1.

Diejenigen, welche sich der Militairpflichtigkeit gegen den Preussischen Staat, vor Abschluß der allgemeinen Cartellconvention, auf irgend eine Weise entzogen haben, und sich in den hiesigen Landen aufhalten, ohne in den diesseitigen Militairdienst eingetreten zu seyn, werden auf das Königl. Preussischer Seits auch rücksichtlich ihrer aufgestellte Erforderniß der Anmeldung, und auf die aus dem Unterlassen der letztern für sie entstehenden Nachtheile, hierdurch aufmerksam gemacht.

2.

Sie haben daher bis längstens den 31sten December des gegenwärtigen Jahres bei der Obrigkeit ihres Aufenthaltsortes, oder einer andern hierländischen Obrigkeit, sich zu melden und darüber zu erklären, ob sie entweder, unter Benützung der Amnestie, im Königreiche Sachsen verbleiben, und zu dem Ende Jenseits bei ihrer heimatlichen Behörde einen Auswanderungs-Consens, so wie Diesseits, soweit amoch nöthig, die Erlaubniß zur bleibenden Niederlassung in hiesigen Landen nachsuchen, oder ob sie in ihre Heimath zurückkehren wollen.

3.

Das Unterlassen einer solchen Anmeldung würde zur Folge haben, daß man dergleichen Individuen, wenn sie auch bereits Staatsangehörige des Königreichs Sachsen geworden seyn sollten, doch nicht dagegegen schützen könnte,

daß gegen ihr, in den Königl. Preussischen Staaten befindliches Vermögen, oder, im Falle ihrer Rückkehr dahin, nach Befinden, auch gegen ihre Person, daselbst nach den dort angenommenen Grundsätzen verfahren werde.

4.

Obgleich nun ein Jeder diese Nachtheile, wenn er, nach gegenwärtiger Bekanntmachung, die vorstehend erwähnte Anmeldung und Erklärung innerhalb der §. 2. bestimmten Frist unterläßt, sich selbst zuzuschreiben hätte, so ergeht dennoch zugleich an alle Obrigkeiten und Polizeibehörden hiermit

Verordnung, überließ noch Amts wegen dafür besorgt zu seyn, daß die betreffenden Personen, soweit sich deren in den ihnen untergebenen Gerichts- oder Polizei-Bezirken aufhalten, von vorstehenden Bestimmungen vollständige Kenntniß erhalten.

Die diesfälligen Erklärungen, woran solche Individuen, da nöthig, gemessenst zu erinnern sind, hat die Behörde, unter genauer Angabe der Verhältnisse derselben, so wie eintretenden Falls, mit Rücksicht auf die Vorschriften des Mandats vom 18ten Mai 1851, an die Landesdirection zu berichten, damit sodann, nach Befinden, das Weitere eingeleitet werden könne.

Gegenwärtige Verordnung ist, nach Aaßgabe der Generalverordnung vom 13ten Juli 1796 und des Mandats vom 9ten März 1818, bekannt zu machen.
Dresden, am 21. Mai 1833.

Königl. Sächsl. Landesdirection.
von Bietersheim.

Körner.

So werden die hierbei interessirten Personen an die vorstehenden Bestimmungen hiermit erinnert.
Leipzig, den 15. August 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Ueber den jetzigen Tanz.*)

„Schlumm're, mein Püppchen,
Was gackert im Stall?
Heute ist Kränzchen
Und morgen ist Ball!“

Es ist eine goldene Zeit die des Carnevals! Pilniks, Kränzchen, Bälle, Hausbälle, Tanzabende u. s. w. Da scheint es den Mädchen doch endlich klar zu werden, welchen Erztweck die Schöpfung mit ihnen hat; sie sind geboren, zu leiden und zu walzen; sie sind geboren, um der Welt ein philosophisches Beispiel zu geben, wie man in das Grab hinein tanzt! Da die Mädchen nicht in den Krieg ziehen, so hat die Natur, um ihre Ueberzahl zu verringern, das Tanzen erfunden. Wenn man einen Ballabend hindurch unsere Mädchen tanzen sieht, so muß man wirklich jener Frage geistiger Philosophie beistimmen, nämlich: ob Frauenzimmer auch Menschen sind?

Ich möchte nur so ein Mädchen gern fragen, wieviel bekommen Sie für die Stunde? Denn es ist nicht mehr ein Tanzen, es ist ein Rasen, eine Arbeit, ein Frohndienst, ein Gliederzappeln, eine systematische Epilepsie, eine St. Vituswuth, eine musikalisch-galvanische Verzückung u. s. w.

Die Mädchen hören auf Mädchen zu seyn, alle Schönheit erlischt, alle Grazie entflieht, alle Unmuth schwindet, alle Natur entweicht, und vor uns stehen Blockberg-Candidatinnen in modernen Kleidern, mit triefenden Locken, mit rothgekochten Backen,

*) Nachstehender Aufsatz, welcher bereits früher im „Kometen“ abgedruckt war, ist uns von einem Freunde des Gemeinwohls in wohlmeinender Absicht zugesendet. Wir wagen deshalb den Zorn der schönen Tänzerinnen, obwohl wir dessen ganzen Umfang und dessen niederschmetterndes Gewicht zu ermessen wohl im Stande sind.
D. Red.

mit schweißübergossenem Nacken, mit klapperndem Busen, mit leuchendem Oden, mit irrflamigen Blicken, unvermögend, ein Wort zu sprechen, und diese Wesen bilden sich ein, sie gehören zum zarten, zum schwachen, zum lieblichen, zum schönen Geschlecht!

Man hat früher auch getanzt, aber man hat mit mehr Moderation getanzt, das Frauenzimmer blieb immer in den Schranken der Grazie, der weiblichen Decenz und des feinen, geselligen Anstandes; kurz, es waren immer Frauenzimmer, die es wußten, daß der Tanz erfunden worden zu ihrem Vergnügen, zur Abwechslung. Jetzt aber hört das Mädchen auf, zum schönen Geschlecht zu gehören, wie sie anfängt zu tanzen; sie glaubt, sie wäre für den Tanz erfunden worden. Keinen Augenblick der Zwischenruh, Engagement über Engagement, austanzen, nebenbei toben, wirbeln wie die Windhosen, hoppeln wie eine Grabmücke, springen wie eine Heuschrecke, galopiren wie die mecklenburger Renner, schleifen wie die Wetttschlitten u. s. w.

Wozu so viel Arbeit zum Selbstmord? Da kann man es viel bequemer haben, wenn man ins Wasser springt, das kann man noch mit einiger Grazie thun; aber, meine guten Tänzerinnen, wenn Ihr Euch nur mit fremden Augen betrachten könntet, während Ihr so tanzt, als hätte Euch der Gott sey bei uns verdammt, Ihr würdet vor Euch selbst zurückschaudern und Euch als die Mörderinnen aller Weiblichkeit anklagen.

Nur zu so, pflanzt Euch himmelhohe Schanzkörbe auf den Kopf, legt Euch tausend Faschinen unter das Busentuch, rüttelt Euch zusammen, wie die schlanken Ludrusungszeichen, hängt Euch Puffen und Schleifen an wie die Maibäume, rafft vier Monate

vor dem Balle alle Tänzer zusammen, und haltet die doppelte Buchhalterei Eures Tanzbüchleins höher, als Euer Gebetbuch, tanzt von sieben Uhr bis vier Uhr Morgens, daß Ihr dampft, wie die Dampfsschiffe, zertretet Eure Schönheit im rasenden Walzer, knicket die Blume Eurer Gesundheit im Toben des Cotillons, entblättert die Blüthe der weiblichen Sitte in der sittenlosen Galopade, entsagt allen Rechten auf Unmuth und Anstand in dem wüthigen Tempête, tanzt wie ein Sternschneuzen aus mit Abonnement suspendu, thut das Alles, dann geht nach Harle mit Kopfwel, Husten, Schwindsucht, Gliederreißen, Seitenstechen, Wadenkrampf, mit steifem Nacken, mit heißem Hals, mit rothen Augen, und Ihr habt noch obendrein das Bewußtseyn, Euch doch keinen Ehemann zusammengetanzt zu haben!

Denn glaubt mir, meine Lieben, man kann sich einen Mann ersprechen, ersingen, ersprechen, erklingen, erschmachten, aber man kann sich keinen Mann ertanzen!

Der Mann, mit dem Ihr am wüthigsten in die Reihen hineintanzt, der Euch in der Galopade wie einen Mehlsack am feurigsten von einem Arm in den andern schleudert, der besinnt sich am allermeisten, Euch zu der langen Menuette des Ehestandes aufzufordern. Gerade derjenige junge Mensch, der von Euch sagt: „das Mädchen aber tanzt, das ist ein Wettermädchen!“ gerade dieser betrachtet Euch als ein Wetter, das vorübergeht. Glaub mir's, meine lieben Mädchen, ich bin ein alter Practicus, das Tanzen hat schon mehr Herzen getrennt, als verbunden, und mehr Verbindungen zerrissen, als geknüpft! Sagt selbst, wie soll ein Mann, der ernst denkt, der das Leben höher nimmt, als einen Ball, dem die Liebe mehr ist, als eine Escossaise, die Ehe heiliger ist, als der Altvateranzug, und die Bestimmung des weiblichen Geschlechts bedentsamer, als eine neue Tour im Cotillon, wie soll ein geistreicher, feinführender, zartdenkender und gebildeter Mann sich Euch mit Liebe und Achtung nahen, wenn er sieht, daß die Frivolität Euch umstrickt hält mit ihren fliegenden Commercifäden, daß Euch ein gewandter Fuß mehr gilt, als ein gewandter Kopf, ein leichter Leib Euch angenehmer ist, als ein treues Herz, daß Euch der eitle Geiz, der sein tausendäugiges Pfauenrad hohlbrüstend um Euch her zieht, Euch entzückt und in Transpiration bringt, daß Ihr alle Würde, alle höhere Charis des schönen Geschlechts mit Füßen tretet, und daß sich durch

Staubaufwirbeln Eurer Sohlen all das Geleitz der Charitinnen und Huldgöttinnen vor Euch aus dem Staube machen! Und Ihr, nachgiebige Väter und thörichte Mütter, die Ihr Eure Töchter mit Euch herumerschleppt, wie abzuschneidende Coupons, die Ihr sie sendet auf Messen, Baderde, auf Carnevalse- und andere Bälle, die Ihr immer nebenbei einhersteigt mit dem Auctionshammer in der Hand und nach den Meistbietenden umschaut, die Ihr mit Euren Töchtern daherkommt als lebendige Affiche der zu veräußernden Mobiliarien, die Ihr sie mit Gewalt hinauschiebt auf dem Präsentirteller der Oeffentlichkeit, die Ihr im Herzen vor Freude pumpert, wenn sich um Euer Liebröschchen versammelt das Heer der himmlischen Courmacher und sie überdecken mit Tadassien und sie überzuckern mit ellem Gesüßel, und dann fort hüpfen, um zu erzählen, wie sie die Gänschen heiß gemacht hätten; bedenkt, Ihr thörichten Mütter, daß Ihr verantwortlich seyd für das Herz, für das Glück, für die Zukunft Eurer Töchter vor dem großen Richter, der Euch diese Kleinodien anvertraut hat! Bedenkt, daß die Blume der Liebe und des häuslichen Glücks nur unter dem Glassturze der Häuslichkeit und Eingezogenheit ihre Blätter treibt, aber nicht auf dem großen Geschirrmärkte der überglasten, leeren, nichtigen, großen Welt! Bedenkt, daß der Mann ein Weib für sich sucht und nicht für die Welt, daß er eine Frau sucht und keine Tänzerin, eine Gehilfin und nicht einen Modeswaarenauslegerin, eine Gefährtin durch die lange Rosen- und Dornenbahn des Lebens, und nicht eine leichtfüßige, leichtsinnige, leichtberzige und leichtheirathliche Luftspringerin zu einem sechsstündigen Pikanet!

Dann, wenn Eure Töchter über den verfehlten Zweck ihrer Jugend, über den vergriffenen Plan ihrer Bestimmung, in ihren herbftlichen Tagen zurückweinen in das Rosenparterre ihrer Jugend, dann fallen ihre Thränen wie heißes Blei auf Eure Seelen, Ihr thörichten Mütter!

Saphir (im „Bazar“).

L e s e f r ü c h t e.

Das Gefühl unsrer Kraft verjüngt und verdoppelt dieselbe, und der Mangel an Zuversicht ist der sicherste Vorbote des Todes aller Regierungen.

Schwäche und Erbarmlichkeit sind die unbezahlten Henker der Freiheit.

Vom 23. bis 29. November sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 23. November.

Ein unehel. todtgeb. Mädchen, Marien Sophien Zellner, Dienstmagd aus Gohlis, Tochter, in der Entbindungsschule.

Sonntags, den 24. November.

Ein Mädchen 3 Jahr, Herrn Georg Münzengruber's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Nicolaisstraße; starb an einer Drüsenkrankheit.

Ein Knabe 2 Jahr, Herrn Karl Louis Grauel's, Formenstechers Sohn, in der Quergasse; starb an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Ehrenfried Christoph Mühlig's, Markthelfers Tochter, in der Burgstraße; st. an Krämpfen.

Montags, den 25. November: Niemand.

Dienstags, den 26. November.

Ein Junggefelle 29 Jahr, Herr Karl August Hübner, Vice-Amts-Actuar zu Dresden, im Brühl; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen $1\frac{1}{2}$ Jahr, Johann Gottfried Lehmann's, verabschiedeten Soldatens Tochter, in der Johannisgasse; st. an einer Kopfkrankheit.

Ein todtgeb. Knabe, Adam Schöp's, Maurergesellens Sohn, in der Hainstraße.

Mittwochs, den 27. November.

Ein Mann 74 $\frac{1}{2}$ Jahr, Johann Martin Weigmann, Todtengräberknecht, am Gottesacker; starb an Altersschwäche.

Donnerstags, den 28. November.

Ein Mann 49 Jahr, Herr Christoph Friedrich Günther, Handlungsbuchhalter, in der Johannisgasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 48 Jahr, Herr M. Johann Gottlieb Kunze, erster Lehrer an der Mädchenschule zu Grimma, vor dem Münzthore; st. an der Gehirnentzündung.

Eine Frau 69 Jahr, Karl Heinrich Graue's, Markthelfers Witwe, in der Serbergasse; starb an der Wassersucht.

Ein Knabe 8 Tage, Herr Karl Friedrich Freiesleben's, Doctor der Rechte und Beisizers der Juristenfacultät, Sohn, am Rause; st. an Schwäche.

Ein Mädchen $2\frac{1}{2}$ Jahr, Herrn Pellegrino dal Martello's, Bürgers und Weinhändlers Tochter, in der Katharinenstraße; st. am Scharlachfieber.

Ein Mädchen $1\frac{1}{2}$ Jahr, Herrn Karl Christian Bahn's, Bürgers, Kürschnermeisters und Hausbesizers Tochter, in der Hintergasse; st. an einer Herzkrankheit.

Ein Knabe 11 Wochen, Herrn Friedrich Adolph Ferdinand Kempe's, Vergolders Sohn, in der Serbergasse; st. an Krämpfen.

Freitags, den 29. November.

Eine Frau 40 Jahr, Johann August Schulze's, Handarbeiters Ehefrau, in der Serbergasse; st. an der Auszehrung.

5 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 1 aus der Entbindungsschule. Zusammen 16.

Vom 22. bis 28. November sind geboren:

9 Knaben. 12 Mädchen. Zusammen 21, worunter ein todtgeb. Knabe und ein todtgeb. Mädchen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 1. December: Braut und Bräutigam in einer Person, Lustspiel von Kogebue. Hierauf: Der Verschwiegene wider Willen, Posse von Kogebue. Zum Beschluß, zum ersten Male: Der Spiegel des Tausend schön, Vaudeville-Bourleske von C. Blum.

Concert-Anzeige.

Morgen, den 2. December, wird zum Besten der Familie Höfler im Saale des Hotel de Pologne ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert statt finden, wozu hiermit die ergebenste Einladung geschieht.

Vorkommende Stücke.

Erste Abtheilung: 1) Ouverture zum Sommernachtstraum, von F. Mendelssohn-Bartholdy. 2) Arie, gesungen von Fräulein Grabau. 3) Duett aus Wilh. Tell, gesungen von den Herren Eichberger und Hauser. 4) Variationen für zwei Violinen, von Maurer,

gespielt von den Herren Ulrich und Winter. 5) Quartett aus Idomeneo von Mozart, vorgetragen von den Damen Beckär, Gerhardt, Jost und Herrn Eichberger.

Zweite Abtheilung: 1) Symphonie, von Beethoven. 2) Der Sänger, Gedicht von Herlosssohn (neu), vorgetragen von Fräulein Reimann und Wagner. 3) Phantasie für Pianoforte mit Orchester und Chor, vorgetragen von Fräulein Clara Wieck.

Eintrittskarten à 12 Groschen, in Partien zu 6, à 8 Groschen, sind bis morgen Mittag in den Kunsthandlungen der Herren Breitkopf & Härtel, Wilh. Härtel und Probst-Kistner, und Abends an der Casse à 16 Groschen zu haben.

Börsen-Auction. Die neuerlich wiederholt angekündigte Waaren-Auction auf der Börse zu Leipzig beginnt morgen, den 2. December 1833, früh 9 Uhr, mit dem Sago, Kugellack, weißen Zimmt, Kardamomen-Schalen, weißen Pfeffer, Zimmtblüthen-Stielen, Theestaub, Thee-Boe, Salmiak, Lackmus, Congo-Thee, Saftgrün, Bleiweiß und Korbstöpseln, worauf zunächst die Glaswaare und die erste Post Kölner Wasser folgt. Auch kommen später noch circa 9 Anker neue französische Sardellen und $\frac{1}{4}$ Centner Reis hinzu.

Auctions-Anzeige. Meubles und Geräthschaften verschiedener Art, Handlungsutensilien, Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Delgemälde, Kupferstiche, Bücher, Gewehre, Uhren, Pretiosen, modernes Silberzeug, Wiener Fortepiano's in Flügel- und Tafelform, Wein ic. sollen im Gewandhause allhier morgen, den 2. December, und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr gegen baare Zahlung in preuß. Courant verauctionirt werden, und sind die Verzeichnisse im Durchgange des Rathhauses bei J. Lincke zu bekommen.

Bekanntmachung. Die Akademie für Pianofortespiel, Gesang und Theorie der Musik befindet sich von heute an: Thomaskirchhof Nr. 101, zwei Treppen hoch. — Da die früher festgesetzte Stundenzahl für die Abtheilung des Elementarunterrichtes im Pianofortespiele bereits besetzt ist, so zeige ich zugleich ergebenst an, dass noch zwei Classen für diesen Unterricht angeordnet worden sind. Deshalb ersuche ich Diejenigen, die den Grund zu ihren Pianofortestudien in dieser Anstalt zu legen wünschen, sich im Locale dieses Institutes gefälligst melden zu wollen. Leipzig, den 30. November 1833. Carl Kloss.

Empfehlung. Ich empfehle mich zu dem herrannahenden Weihnachtsfeste mit meinen seit mehreren Jahren bekannten Drahtarbeiten, zum Umwinden der jetzt so beliebten Damenarbeiten, als: Körbchen, Cigarrenbecher, Serviettenreifen, Uhrgehäuse u. s. w., in den neuesten Façons, und verspreche meinen geehrten Abnehmern die prompteste und billigste Bedienung. Auch habe ich eine Partie echten braunen und weißen Nürnberger Pfefferkuchen erhalten, den ich zu dem möglichst billigen Preise verkaufe. Carl Brieser, in der Eckbude am neuen Neumarkte.

Empfehlung. Um den häufigen Nachfragen zu begegnen, mache ich bekannt, daß jetzt fortwährend neue Capuzen in verschiedenen Farben vorräthig sind, so wie auch alte umgearbeitet werden. Fleischerstraße Nr. 246.

Verkauf. Zwölf Stück Mahagonystühle, sehr gut gearbeitet, stehen in Nr. 542, 2 Treppen hoch, Kochs Hofe gegenüber, zu verkaufen.

Verkauf. Gute deutsche Glanzwische, die Schachtel 6 Pf., ist zu haben in der Ritterstraße Nr. 715 im Keller.

Verkauf. Von besten bittern Pommeranzen empfing wieder neue Sendung und verkauft zu herabgesetzten billigen Preisen M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Verkauf. Beste Braunschweiger Schlags, Cervelat-, Trüffel-, Leber- und Zungenwürste, westphälische Schinken und Speck sind in vorzüglicher Güte angekommen und empfehle zu den billigsten Preisen.

Dque Primavesi, sonst A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Zu verkaufen sind eine große und eine kleine Räder-Schneidemaschine, ingleichen ein Feldmehapparat. Nähere Nachricht hierüber erfährt man im Hause am Markte Nr. 192 & 98, drei Treppen hoch.

Wein-Verkauf.

Rheinweine à Flasche 6, 8, 10 und 12 Gr., feine Medocs à Flasche 7, 8, 9 und 10 Gr.,
 Würzburger à Flasche 6, 7, 8 und 9 Gr., feiner Jamaica-Rum à Flasche 8, 10, 12 und
 Franzweine, weiße u. rothe, à Flasche 4, 5 u. 6 Gr., 14 Gr.,
 auf das Duzend 18 Flaschen, mit 1 Gr. Einsatz pr. Flasche, empfehle ich in guter reiner Waare.
 C. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

FrISCHE Frankfurter Bratwürste
sind wieder angekommen.

Dque Primavesi, sonst A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Sprossen und Speckpöcklinge erhielt wieder pr. Post Fr. Schwennicke.

$\frac{5}{4}$ breit gemischte Plaid's

in carmoisin, ponceau, hellblau und grün und andere wollene Wäntelsutter in diesen Farben empfiehlt
S. H. Meyer, Auerbach's Hof gegenüber.

C. G. A h n e r t,

Peterstraße Nr. 33,

empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine so eben angekommenen frischen

Münberger Lebkuchen, braun und weiß, auch Pfeffernüsse,

von dem besten Geschmack, so wie

echten Frankfurter Wachsstock, gelb und weiß,

auch in mehreren neuen gemalten Sorten, zu den möglichst billigen Preisen.

Zugleich erlaube ich mir noch ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam zu machen, daß ich meine dießjährige

Kunst- und Spielwaaren-Ausstellung

wiederum auf dem ganz neu und geschmackvoll hierzu decorirten Saale des Klassig'schen Kaffeehauses, gegen Mitte Decembers, was ich jedoch später genauer bekannt mache, eröffnen werde und bitte im Voraus um geneigten Zuspruch.

* * Sollte Jemand in Leipzig willens seyn, eine der in Griechenland erscheinenden neu-griechischen Zeitschriften, etwa den Helios, mitzuhalten, den bitte ich, es mir mitzutheilen.
D. Theodor Kind.

Capitalgesuch. 700 Thaler werden auf ein Grundstück, welches 4000 Thaler am Werthe, als erste und alleinige Hypothek zu erborgen gesucht durch G. G. Stoll, Nr. 285 am neuen Kirchhofe.

Capitalgesuch. Es werden gegen ein sicheres Document 400 Thaler zu borgen gesucht. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein solider Mann, welcher beim k. s. Militair als Gemeiner und Unterofficier in Diensten gestanden und im Rechnen und Schreiben sehr geschickt ist, wünscht auf hiesigem Plage als Schreiber, Bedienter oder Markthelfer ein Unterkommen. Probeschreiben von demselben gefertigt liegen zur Einsicht im conc. Geschäfts-Comptoir von

J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Gesucht werden zwei Bursche, welche unter billigen Bedingungen die Lithographie erlernen können. Wo? beliebe man beim Hausmann im kleinen Joachimsthal, Hainstraße, zu erfragen.

Gesucht. Ein fleißiges, in der Küche und Hauswirthschaft erfahres Mädchen wird sofort oder zu Weihnachten d. J. in Dienst gesucht. Nähere Nachricht in Nr. 356 auf dem Brühl, in der zweiten Etage.

An Dienstherrschaften. Ein Mädchen, welches zeitlich in zwei Mittelstädten diente, in Zubereitung einfacher Speisen Erfahrung und Uebung hat, die gewöhnlichen häuslichen Geschäfte gern besorgt und gute Zeugnisse vorlegen kann, sucht zu Weihnachten ein anderweitiges Unterkommen. Nachfragen werden recht bald unter der Aufschrift: An W. B. J. Leipzig poste restante erbeten.

Gewölbe gesucht. Ein Gewölbe mit großer heller Schreibstube am Markte, oder in einer der Hauptstraßen in der Nähe des Marktes, wird zu miethen gesucht. Adressen unter der Chiffre M. M. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gewölbe-Vermiethung. Von Ostern 1834 an ist in der Nicolaisstraße, Amtmanns Hofe gegenüber, ein Gewölbe mit Schreibstube, wozu zwei Niederlagen gegeben werden können, zu vermieten. Näheres daselbst in Nr. 752 parterre bei Herrn Müller.

Bekanntmachung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich das seit längerer Zeit geschlossen gewesene Local im Hintergebäude der goldnen Säge am 24. d. Mts. wieder eröffnet habe. Für mehrere Sorten gute Biere, worunter echtes bairisches Bier, und jeden Abend für mehrere warme Speisen werde ich stets besorgt seyn, und bitte ganz ergebenst, mich in diesem meinem neuen Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.
G. Krenzel.

Ergebenste Einladung.

Morgen, Montag, den 2. December, kann ich meine werthesten Gäste mit frischer Wurst bestens bedienen. Ich halte dabei Tanzmusik und bitte um gütigen Besuch.
C. Janichen.

Einladung.

Da ich jetzt wieder eine neue Sendung echt bairisches Bier von Nürnberg erhalten habe, so gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich selbiges heute, den 1. December, und morgen, den 2. December, vom Faß verschenke; an dazu passendem Frühstück werde ich es nicht fehlen lassen und bitte um gütigen Besuch.
Heinrich Burkhardt, goldne Sonne.

Einladung. Heute und morgen schenke ich echt Nürnberger Bier vom Faße.
J. Berger, Petersteinweg, grüne Linde.

Einladung. Morgen, den 2. December, ladet zum Schlachtfest, wobei Musik und Tanz statt findet und mit guten warmen und kalten Getränken bedient wird, seine werthen Gönner und Freunde ergebenst ein
Gräff, Besitzer am goldnen Weinsäß.

Einladung zur Klein-Kirmes.

Heute, Sonntag, den 1. December, halte ich meine Klein-Kirmes, wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. Mit warmen und kalten Speisen, so wie guten Getränken, werde ich bestens aufwarten.

Lützschena. Ernst Reinhardt, Gastwirth.

Einladung. Morgen, den 2. December, halte ich Schlachtfest, wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. Reudnitz.
J. E. Schatz.

Einladung. Heute, den 1. December, habe ich Schweinsknöchelchenschmaus und bitte um gütigen Besuch.
Engmann in Neufellerhausen.

Verloren wurde am 29. November vom Klitschergäßchen bis in die Johannisvorstadt ein lederner Geldbeutel mit zwei Ringen und etwas Sticerei, in welchem 1 Thlr. 20 Gr. befindlich waren. Da nun dem Eigenthümer an dem Beutel viel gelegen ist, so erhält der ehrliche Finder einen Thaler Belohnung. Abzugeben im Klitschergäßchen bei dem Fleischermeister Voigt.

Verloren wurde gestern Vormittag in der Gegend des Marktes ein Rechnungs-Notizbuch. Da solches für den Finder keinen Werth hat, so wird derselbe gebeten, solches gegen 2 Gr. Belohnung an den Hausmann in Schrey's Hause Nr. 895 auf der Windmühlengasse gefälligst zurückzugeben.

Abhanden gekommen ist am 27. November von meinem Vorsaale ein 10stäbiger Regenschirm; der Ueberzug ist auswendig lilla, inwendig röthlich, der Griff schwarz, in Schlangenform, die Zwinne gelb. Wer mir den Thäter entdeckt, erhält, bei Verschweigung seines Namens, zwei Thaler Belohnung.
A. Kohlhauf, in der goldnen Säge, dritte Etage.

Gestohlen. Am 24. November d. J. wurde mir ein mit J. C. M. gezeichneter silberner Schlüssel gestohlen. Wer mir zur Entdeckung des Diebes behilflich ist, dem sichere ich 4 Thaler Belohnung zu. Insbesondere ersuche ich die Herren Gold- und Silberarbeiter, bei denen etwa ein dergleichen Köffel zum Verkauf angeboten wird, dieß zu berücksichtigen.
Rittergut. Dölzig.

Rudolph.

Verlaufen hat sich ein weißer englischer langhäriger Hund mit braunem Kopf und Behänge, welcher auf den Namen Castor hört. Wem er zugelaufen, wird gebeten, selbigen in Nr. 60 der Peterstraße gegen eine Belohnung abzugeben.

* * * Wenn Herr S.....t J..n auf meine schriftliche Aufforderung die Schuld nicht bald bezahlt, werde ich mich deutlicher erklären.
F. S.....t.

* * * Die Ansichten des Eisenbahn-Dyponenten sind allerdings menschlich höchst lobenswerth, doch einem kleinen Ideentreffe entlehnt.

Wenn die allgemeine Stimme der Zeit eine wesentliche Veränderung im Leben oder Verkehr erheischt, deren Folgen unberechenbar sind, und woraus unläugbar unzählige kaum zu ahnende neue Erwerbsquellen entspringen, so können einzelne Interessen, die für den Augenblick zum Wohle des Ganzen darunter leiden müssen, nicht in Betracht kommen!

Die Idee der Eisenbahnen und ähnlicher Unternehmungen liegt zu tief im modernen Staaten- und Völkerverkehr begründet, als daß ohne unheilbringende Folgen der gegebene Impuls gehemmt werden könnte, und Jedermann, der nicht ganz oberflächlich die Ereignisse betrachtet, wird darin mehr, als eine bloße technische Erscheinung sehen!

Kennt jener Gegner die Welt- und Litterärgeschichte, so kann es ihm nicht fremd seyn, welche Unheil die Buchdruckerkunst über die ganze copirende Kunst brachte. — Bei consequenter Folgerung muß er ein gleiches Urtheil hierüber fällen, so wie er ferner seinem Principe treu es beklagen muß, wie in Folge neuerer Ansicht tausende von Perückenmachern, Bopswicklern und Kamasschenfabricanten ihren Untergang fanden.

Ohne Zweifel besitzt jener Freund Bildung genug, um diese Beispiele mit unzählig vielen, und wichtigern, ergänzen zu können! — Schwer ist das nicht.

* * * Ehre dem Herrn Professor Erdmann für seine Bemerkungen in Nr. 187 und 188 der constitutionellen Staatsbürger-Zeitung über die im Tageblatte Nr. 318 u. 319 (vom 14. und 15. November 1833) abgedruckten Aphorismen des Herrn D. Lindner über Gewerbschulen u. Einige Freunde echter Gediegenheit.

Familien-Nachricht. Diesen Morgen wurde meine liebe Frau, Clara, geb. Becker, von einem Knaben glücklich entbunden, welche frohe Nachricht ich Verwandten und Freunden hierdurch mittheile.

Bamb'erg, den 28. November 1833.

Joseph Franz Mohr.

Thorzettel vom 30. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Stud. Götschel, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Kfm. Weissenfel, v. Magdeburg, unbestimmt.
Hr. Maler Kessinger, v. Golberg, unbestimmt.
Hr. Prof. Kaltenschmidt, v. Dresden, in St. Berlin.
Hr. Köhler, v. Dresden, bei Witwe Brandt.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Dek.-Commissär Fuhrmann, v. Neustadt, u. Hr. v. Steinbrück, v. Kindebrück, passiren durch.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. D. Schubert, v. hier, v. Schnabis zurück.
Hrn. Schausp. Schicht u. Ditrich, v. Lübeck, im g. Herz.
Die Magdeburger Post, 15 Uhr.
Die Halberstädter Eilpost, um 5 Uhr.

Ranstädter Thor.

Hr. Ger.-Dir. Bdnecke, v. Bedra, passirt durch.
Hr. Amtsverw. Gosewich, v. Heringen, pass. durch.
Hr. Oblgsdiener Arndt, v. Raumburg, unbestimmt.
Hr. Schausp. Keller, v. Frankf. a/M., im P. de Pol.
Hr. Oblgskreis. Dehler, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Petersthor.

Hr. Kreis-Hauptm. v. Seckendorf, von Altenburg, im Hotel de Saxe.

Hr. Wollhdt. Gutmann, v. Wintersdorf, in der Tanne.

Hospitalthor.

Hr. Architekt Friedrich u. Hr. Pol.-Insp. Seidelmann, v. Altenburg, im Blumenberge.
Hr. Buchdrucker Schneider, Hr. Dek. Lessig u. Hr. Kfm. Schmidt, v. Altenburg, im g. Pute.
Hr. Adv. Moosen, v. Kohorn, bei Moosen.
Hr. Baumstr. Küstner, v. hier, v. Borna zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches und Halle'sches Thor: Vacant.

Ranstädter Thor.

Die Hamburger reitende Post, um 7 Uhr.
Der Frankfurter Post-Packwagen, 10 Uhr.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Die Annaberger fahrende Post, um 8 Uhr.
Hr. Kfm. Ziegler, v. Glauchau, im Hotel de Baviere.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Lieut. v. Herzberg, v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Halle'sches Thor.

Die Braunschweiger Post, um 1 Uhr.
Hr. Kfm. v. d. Fehst, v. Hannover, in St. Hamburg.
Hr. Major v. d. Horst u. Hr. Lieut. v. Krenkhahn, von Düben, unbestimmt.

Auf der Berliner Eilpost, 12 Uhr: Hr. v. Ker-Abielau u. Hr. Maler Fiedler, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Kfm. Krenkel, aus Chemnitz, u. Hr. Kfm. Krenkel, aus Schneeberg, v. Hamburg, unbestimmt.

Ranstädter Thor. Vacat.

Petersthor.

Hr. Land-Kammerrath Selbke, v. Koburg, passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Graf v. Morenigo, v. Wien, passirt durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Oblgsdiener Marx, v. Torgau, im Schwane.
Hr. Dek. Mollerus, v. Deilinghofen, unbestimmt.

Halle'sches Thor.

Hr. Major v. Werthern, v. Düben, passirt durch.
Hr. Danneberg, v. Düben, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.
Hr. Partic. Doppel, v. Raumburg, passirt durch.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.